

Sehnsuchts Gipfel Rittnerhorn

Category: Verschiedenes

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024

Willst Du das Land Tirol mit einem Blick überschauen, so musst du das Rittner Horn besteigen.

(Volksweisheit um 1900)



Vor dem im Winter geschlossenen Schutzhaus verweilen in der angenehmen Mittagssonne etliche Skitourengeher und Schneeschuhwanderer. Wie immer bewirkt das Klicken auf das Bild seine Vergrößerung.

Sicherlich gab es schon – ziemlich wahrscheinlich berittene – Ausflüge der historischen Sommerfrischler auf das Rittner Horn, seit diese in Lengmoos oder dem entfernteren Oberbozen ihre Sommer verbrachten. Aber mit dem Beginn der touristischen Erschließung der Alpen im 19. Jahrhundert wurde das 2.260 m hohe Rittner Horn, das sich eigentlich auf dem Barbianer Gemeindegebiet befindet, immer öfter besucht. Zum einen, weil der Anstieg nicht steil ist und deshalb auch für bergunerfahrene Touristen bewältigbar, zum zweiten weil die dargebotene Rundsicht in alle Himmelsrichtungen ob ihrer Weite fürwahr beeindruckend ist.



Das Rittnerhorn mit letzten Schneeresten, von Herrenkohlern aus gesehen. In der Mitte Oberbozen, rechts darunter zuerst die Erdpyramiden, danach die Streusiedlung Signat.

Was Wunder, dass schon 1890 der Österrische Touristenclub am Gipfel ein Schutzhaus errichten ließ. Um das Rittner Horn und sein Umland noch attraktiver zu machen, wurde wenig später seine Erschließung mittels einer, dem technischen Stand von damals entsprechenden dampfbetriebener Zahnradbahn angedacht. Besonders die Pilatus- und Achenseebahn (beide 1889) sowie jene auf den Salzburger Schafberg (1893) dienten als Vorbilder.



Das Rittnerhorn, von der Villandererseite aus gesehen. Gut ersichtlich die kugelförmige Antenne an der Spitze des Mastes der Funkumsetzstation.

Tatsächlich wurde die Bahn dann nur bis Klobenstein projektiert und gebaut, anfänglich war die Endstelle sogar in Oberbozen vorgesehen. Die Gründe dafür waren mehrere: zuerst sah man sich nicht drüber hinaus, 20 km Steilstrecke mit Dampf zu betreiben, später, als elektrisch betriebene Lokomotiven ohne Reichweitenbeschränkung zur Verfügung standen, konnte nicht die vollständige Finanzierung gewährleistet werden, besonders weil der anfänglich vorgesehene Saisonsbetrieb keine ausreichende Einnahmen in Aussicht stellte.



Am 10. August 1950 stürzten im dichten Nebel Sepp Zwerger und Peter Gostner unmittelbar hinter dem Schutzhaus eine Felswand hinab. Dieser Stein erinnert an den für beide tödlichen Unfall.

Trotzdem war auch das realisierte Bruchstück für die Entwicklung des Rittens bedeutsam. Wenn man sich nur bewusst vor Augen führt, welche Bautätigkeit in Oberbozen ab 1906 begonnen hat. Umwälzungen, welche aber nicht bei allen Gefallen gefunden haben, weswegen stellvertretend an Hans von Hoffensthal und sein "Abschied von Oberbozen" erinnert werden soll. Am Rittner Horn selbst, dem indirekten Auslöser dieser Entwicklungen, hat sich glücklicherweise relativ wenig getan.

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

WIKIPEDIA-AUTOREN (2021, August 30). Rittner Horn.
Retrieved February 1, 2024, from
https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rittner_Horn&oldid=215193687

DEMAR, Klaus (Ed.) (2007). *Rittnerbahn: Eisenbahn am Berg - in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft*. Bozen: Athesia.

HOFFENSTHAL, Hans von (1989). *Abschied von Oberbozen*. Bozen: Athesia.

Ordnung muss sein

Category: Verschiedenes

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024

Als ich mit diesem Blog begonnen habe, hatte ich nicht vermutet, dass ich hinsichtlich der Familiengeschichte der Kinsele und ihres historischen Umfeldes so in die Breite und teilweise in die Tiefe gehen würde. Deshalb war die Systematik, mit der ich die Quellen anfänglich gesammelt und geordnet habe, nicht sehr ausgeprägt. Natürlich habe ich die einzelnen Dokumente mit eindeutigen Dateinamen benannt und auch relativ schlüssig in spezifischen Ordnern abgelegt. Trotzdem tat ich mir immer öfter schwer, die zu verarbeitenden Quellen – bis jetzt habe ich vielleicht ein Viertel davon in Blogbeiträgen eingebaut – zeitnah wiederzufinden. Besonders die zahlreichen Zeitungsartikel machten mir diesbezüglich unnötig viel Arbeit.

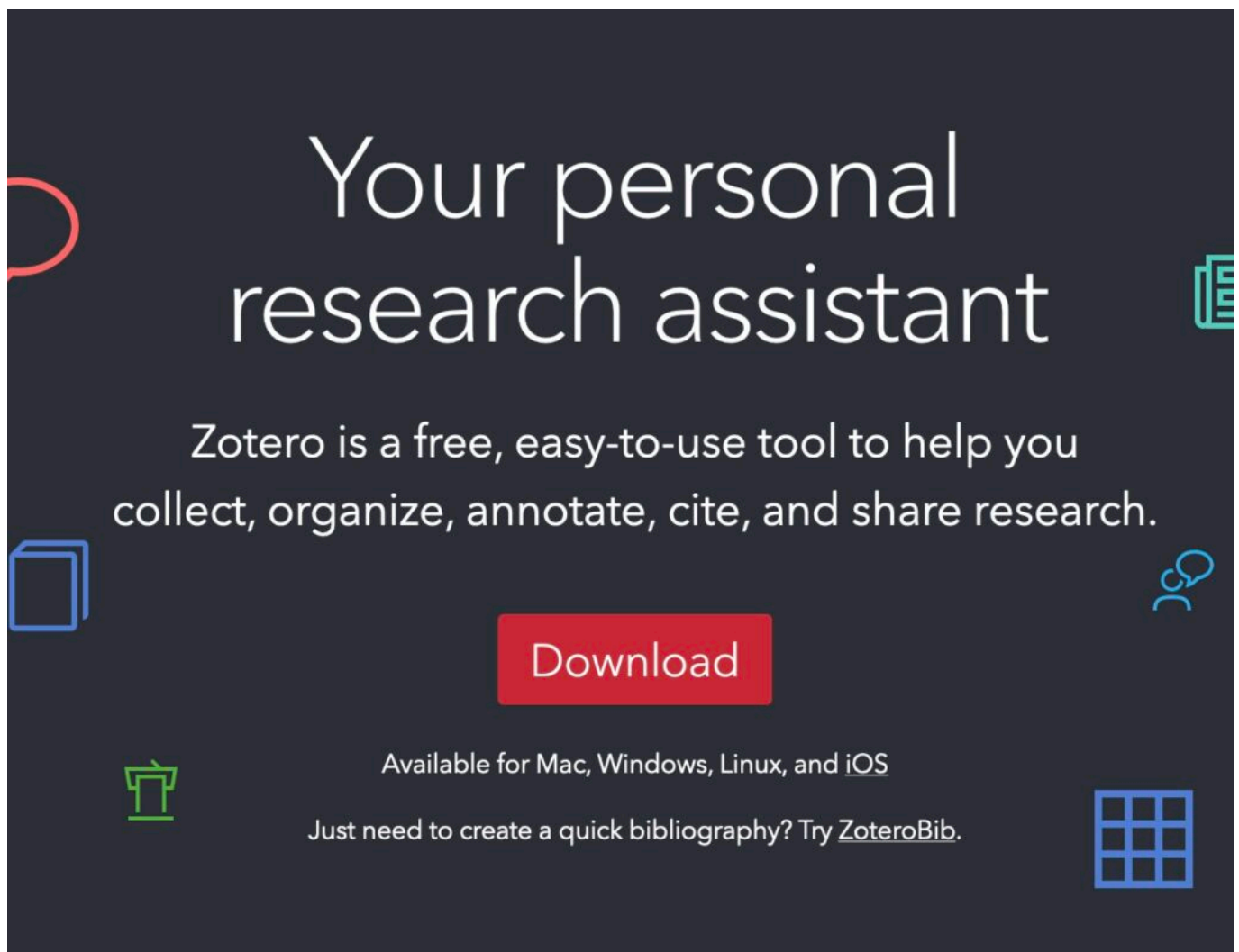
The image shows the logo for Zotero, which consists of the word "zotero" in a lowercase, sans-serif font. The letter "z" is colored red, while the remaining letters "otero" are black. The logo is centered within a light gray rectangular background.

Als weiterer Aspekt kam hinzu, dass eventuelle Leser – es gibt sie wirklich! – sehen sollen, woher die Informationen stammen.

Sie müssen diese überprüfen können und sie sollen auch für eigene Recherchen verwendbar sein. Seriöse Autoren, unabhängig vom Niveau der Arbeit, legen eben ihre Quellen offen.

Kurzum, ein Literaturverwaltungsprogramm musste her. Diese wertvolle Hilfe, von der man in den Zeiten meiner wissenschaftlichen Arbeitsperiode nur träumen konnte, gibt es inzwischen sogar als Open-Source-Software. Nach dem näherem Anschauen einiger Helfer habe ich mich am Ende für Zotero entschieden. Die Tatsache, dass es für dieses Programm (lokal und über Browser verwendbar) ein gut funktionierendes WordPress-Plugin gibt, war ausschlaggebend.

Als jemand, der in den Naturwissenschaften ausgebildet wurde, beherrsche ich nicht die im geisteswissenschaftlichen Bereich üblichen Zitiermethoden im Text. Deshalb habe ich mir die Freiheit genommen, die für den jeweiligen Blogbeitrag verwendeten Quellen einfach am Endes des Beitrage anzuführen. Nachdem die Beiträge ja nie besonders lang sind, kann jeder trotzdem leicht die Aussagen mit den Quellen in Bezug bringen.

A dark blue banner for Zotero. The main text reads "Your personal research assistant" in large white font. Below it, a smaller white font says "Zotero is a free, easy-to-use tool to help you collect, organize, annotate, cite, and share research." A prominent red button with the word "Download" in white is centered. At the bottom, it says "Available for Mac, Windows, Linux, and iOS" and "Just need to create a quick bibliography? Try ZoteroBib." The banner is decorated with several small, colorful icons: a red circle on the left, a teal book icon on the right, a blue book icon on the left, a blue lightbulb icon on the right, a green printer icon on the left, and a blue grid icon on the right.

Your personal research assistant

Zotero is a free, easy-to-use tool to help you collect, organize, annotate, cite, and share research.

[Download](#)

Available for Mac, Windows, Linux, and [iOS](#)

Just need to create a quick bibliography? Try [ZoteroBib](#).

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

WIKIPEDIA-AUTOREN (2023, September 29). Literaturverwaltungsprogramm. Retrieved November 24, 2023, from <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Literaturverwaltungsprogramm&oldid=237721253>

ANONYM (n.d.). Zotero | Your personal research assistant. Retrieved November 24, 2023, from <https://www.zotero.org/>

SEABORN, Katie (n.d.). Zotpress. Retrieved November 24, 2023, from <https://de.wordpress.org/plugins/zotpress/>

Und wieder Frühlingsbeginn, auch in Maria Schnee!

Category: Verschiedenes

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024







Errare humanum est

Category: Verschiedenes

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024

sed in errare perseverare diabolicum.

An dieser Stelle, etwas mehr als ein Jahr seit Beginn der systematischen Aufzeichnungen von meiner Seite, ist es Zeit, einen wichtigen Grundsatz zu wiederholen: die Blogbeiträge sind größtenteils wie ein Recherche-Tagebuch zu lesen, welches den momentanen Fortschritt dokumentiert, wo ich Beobachtungen und Vermutungen äußere, aber nur selten definitive Ergebnisse darstellen kann.

Dass es dies wieder klarzustellen gilt, ist mir gerade beim letzten Beitrag, und zwar jenen über die drei Höfe der Nachbarschaft, aufgefallen. Würde man zufälligerweise nur beim ersten Posting bleiben, wo ich u.a. über den an uns angebauten Bauernhof geschrieben habe, würde man glatt falsches Wissen mitnehmen. Deshalb bitte bei Interesse zu einem bestimmten Thema alle Beiträge dazu lesen.

Julius Perathoner, Bozner Bürgermeister

Category: Bozen,Menschen,Verschiedenes,Zeitschiene
geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024

Julius Perathoner (1849 bis 1926) war nicht ein Teil der Kinseleverwandschaft aber doch sehr zumindest mit einem von ihnen sehr verbunden: Anton Kinsele (1865 bis 1946) arbeitete zusammen mit Perathoner in der gemeinsamen Anwaltskanzlei am Bozner Obstmarkt. Anton Kinsele war auch unter Perathoner Stadtrat in Bozen und blieb sogar nach der Machtergreifung der Faschisten im Rahmen der Möglichkeiten ein politisch agierender Mensch (ihm werden noch einige Beiträge gewidmet werden).

Nachdem Julius Perathoner ganz stark ein (Vorzeige-) Kind seiner Zeit war, das Umfeld der vorletzten Kinsele-Generation auch am Ritten wesentlich beeinflusst hat und zudem erst vor ein paar Tagen der bemerkenswerte Beitrag im RAI Sender Südtirol ausgestrahlt wurde, wollte ich die dessen Aufzeichnung der geschätzten Leserschaft nicht vorenthalten.

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

WIKIPEDIA-AUTOREN (n.d.). Julius Perathoner.
Retrieved November 21, 2023, from

<https://www.kallos.kobler-margreid.com/wp-admin/post.php?post=1224&action=edit>

KAINRATH, Peter Paul (2017). *Julius Perathoner*. Media Art im Auftrag von Rai Südtirol.

Heuernte

Category: Verschiedenes

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024

Schon in den ältesten bisher vorgefundenen Dokumenten scheinen die beiden Wiesen südlich und westlich der Villa Kinsele zum Haus gehörig auf. Nachdem sie immer nur am Rand eine Bepflanzung aufgewiesen haben, liegt der Schluss nahe, dass sie seit jeher auch als Futterflächen gedient haben. Im Video das Ehepaar Haller-Prieth vom Unterbergerhof bei der diesjährigen Heuernte in der unteren Wiese.

Digital in der Tessmann unterwegs

Category: Verschiedenes, Werkzeuge

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024

Suchen Sie nach Büchern, Zeitungen, Südtiroler Literatur oder Grafiken

Mehr als 214.700 Schriftstücke, 3.280.000 Seiten online
zugänglich

Erweiterte Suche

Finden

Nachdem ich momentan coronabedingt immer noch nicht Zugang zu den Quellen der Archive habe, nutze ich intensiv die digitalen Bestände der Teßmannbibliothek. Und ich muss sagen, die sind ergiebig: "46 Zeitungen aus dem Alpenraum vom 18. bis zum 21. Jahrhundert, mehr als 4000 Bücher und Zeitschriften zu verschiedenen Themenbereichen, die größtenteils vor 1900 im Gebiet des historischen Tirol erschienen sind, über 2000 Grafiken aus der Teßmann-Sammlung. (Stand: Oktober 2014)"

Besonders, wenn man systematisch vorgeht, d.h. die Volltextsuche oder die erweiterte Suche bemüht, logische Operatoren und Filter verwendet, kommt man schneller und zielsicher zu den gewünschten Ergebnissen.

Partnereinrichtungen

Die im digitalen Zeitungsarchiv angebotenen Bestände gehen über den eigenen Bestand der „Teßmann“ hinaus. In Zusammenarbeit mit vielen Partnerbibliotheken, insbesondere mit der Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, hat die „Teßmann“ die Ausgaben der historischen Zeitungen vervollständigt und erspart so ihren Benutzern aufwändige Bibliotheksreisen. Für die digitalen Ausgaben des letzten angebotenen Jahrzehnts konnte die Landesbibliothek außerdem auf die Zusammenarbeit mit den Verlegern zählen.

Partnereinrichtungen, die ihre Bestände zur Verfügung gestellt haben:

- Bibliothek des Stadtmuseums Bozen
- Bibliothek des Stadtmuseums Meran
- Stadtarchiv Bozen
- Stadtbibliothek Bozen
- Stadtbibliothek Trient
- Südtiroler Landesarchiv
- Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum
- Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck
- Bibliothek des Priesterseminars Brixen
- Bibliothek des Vinzentinums Brixen
- Ladinisches Kulturinstitut Micurà de Rü
- Institut für Zeitungsforschung Dortmund
- Vorarlberger Landesbibliothek
- Union di Ladins de Gherdëina
- Otto Auer, Innsbruck
- Gemeinde Kaltern an der Weinstraße

Ich habe letztlich ganz viele neue Informationen für mein Projekt zusammentragen können, mehr als erwartet. Schade nur, dass auf rezente Quellen auf Grund des Urheberschutzes nur in der Bibliothek selbst, aber nicht zu Hause zugegriffen werden kann. Aber ansonsten wäre es zu schön...

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

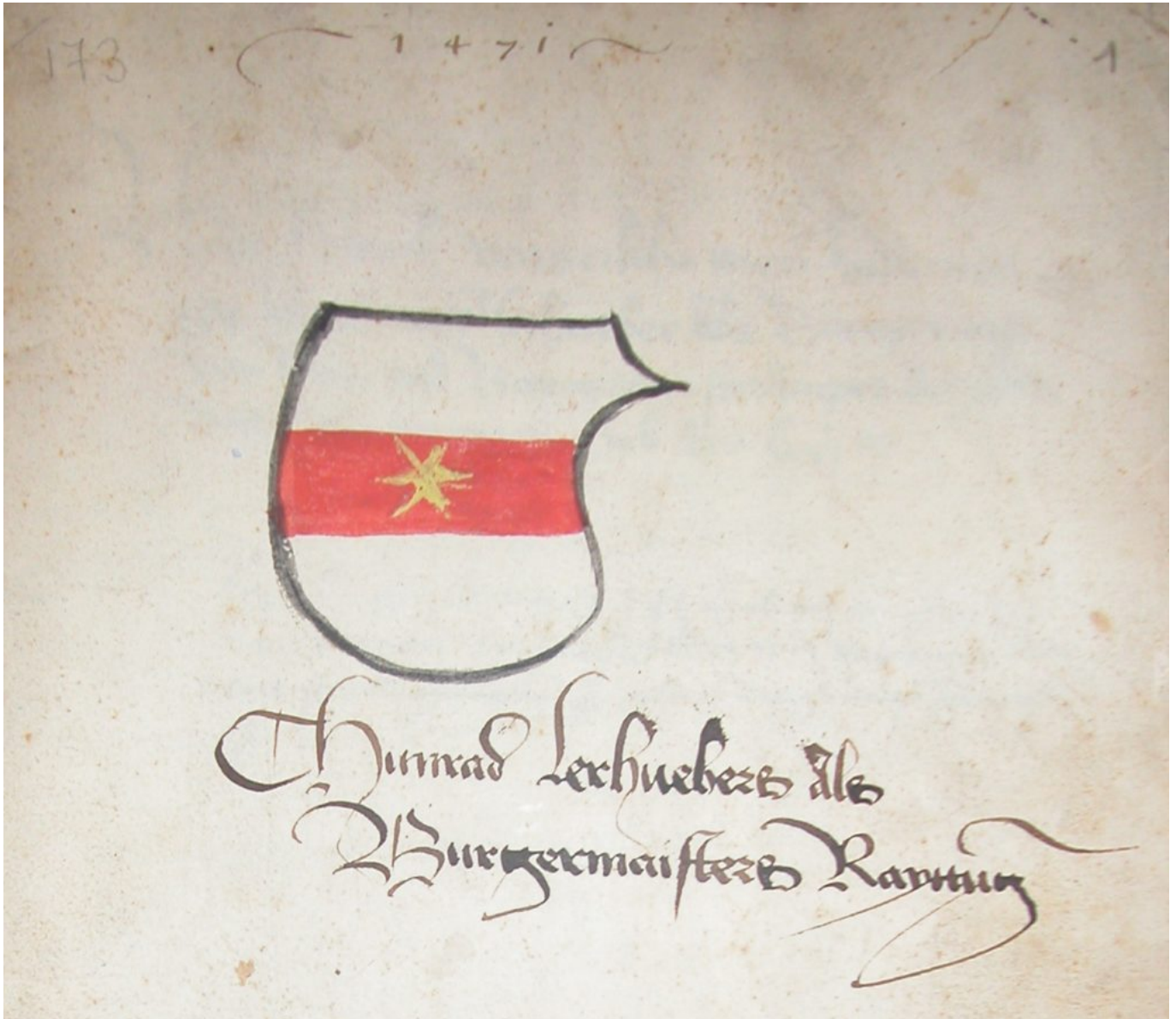
ANONYM (n.d.). Teßmann digital.

Retrieved November 24, 2023, from <https://digital.tessmann.it/>

Der Bozner Stern

Category: Bozen, Verschiedenes, Zeitschiene

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024



Es gibt Ereignisse, welche für einen selbst eigentlich ziemlich unbedeutsam sind, bar jeder Wichtigkeit, und trotzdem bleiben sie uns aus einem unbekanntem Grund im Gedächtnis erhalten. So eine Episode war die in meiner späteren Jugend vernommene Nachricht – ich lebte noch in Bozen –, dass der Stadtrat das historische Stadtwappen mit dem sechszackigen Stern auch formell wieder eingeführt hatte (21.4.1988).

Während der faschistischen Periode hatte nämlich der fünfzackige "Stellone d'Italia" den sechszackigen "Stella Maris"-Stern, ein Bezug auf die Stadtpatronin, der Hl. Maria, ersetzt. Ab da an habe ich eigenartigerweise immer wieder die mir neu im Stadtbild unterkommenden Wappen bewusst im Hinblick auf die Sternformen angeschaut.

Hinsichtlich der Geschichte des Wappens schon etwas informiert, hat der untenstehende in der Wochenzeitung FF gegen Ende des vorigen Jahres veröffentlichte Artikel mein Interesse geweckt. Am historischen Waaghaus ist man nämlich im Laufe der Renovierungen auf mehre fünfzackige Wappensterne gestoßen. Die Verwunderung war groß, die Untersuchungen haben aber ergeben, dass es Produktionen bzw. Adaptierungen aus der Zeit des Faschismus waren.

Stelloni d'Italia

Bozens Stadtwappen enthält einen Stern mit sechs Zacken. Am frisch renovierten Waaghaus hat er nur fünf Zacken – vermutlich das Überbleibsel aus einer dunklen Zeit.

Waltraud Kofler Engl hat die Sterne gesehen. Sie hat sie sich sogar eigens noch einmal angeschaut, bevor sie ihre Einschätzung an die Stiftung Sparkasse schickte. Mindestens drei Stück zeigt das Bozner Waaghaus, das zwischen Kornplatz und Lauben in neuem Glanz erstrahlt.

Das Waaghaus ist im Sommer nach jahrelangen Renovierungsarbeiten eröffnet worden. Im Erdgeschoss befindet sich ein Café, darüber residiert die Euregio neben zahlreichen weiteren Vereinen. Landeshauptmann Arno Kompatscher bezeichnete das Gebäude bei der Eröffnung als „repräsentativ und symbolträchtig“.

Gäbe es da nur nicht diese Sterne. Sie sind das zentrale Element des Bozner Stadtwappens, das am Waaghaus mehrmals abgebildet ist. An der Fassade zum Kornplatz hin ist das Wappen korrekt dargestellt: Ein goldener sechszackiger Stern prangt auf einem weiß-rot-weißen Schild.

Ums Eck, in der Waaggasse, findet man zwei weitere Stadtwappen. Doch die zeigen einen fünfzackigen Stern. Ein Leser hat dieses Magazin darauf hingewiesen, das seinerseits die Stiftung Sparkasse kontaktiert hat. Sie ist Eigentümerin des Waaghauses.

Stiftungsdirektor Andreas Überbacher hat daraufhin Waltraud Kofler Engl beauftragt, ein Gutachten abzugeben. Die ehemalige Landeskonservatorin und nunmehrige Direktorin der Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion der Uni Bozen kommt zum Schluss, dass die beiden Fünfzacksterne aus der Faschistenzeit stammen.

Stern Nummer 1 ist in einem Wandgemälde von Ignaz Stolz



(1868–1953) zu sehen. Kofler Engl: „Zur Zeit der Ausführung in den 1920er-Jahren war das offizielle Stadtwappen mit dem fünfstrahligen Stern bereits in Verwendung. Stolz hatte sich wohl daran zu halten.“

Stern Nummer 2 findet sich im Querbalken einer steingerahmten Tür, ebenfalls in der Waaggasse. „Das Wappen hat eindeutig keinerlei Veränderungen erfahren, wurde also trotz der historisierenden Gestaltung der Kartusche, die man gerne früher datieren würde, mit Sicherheit in den 1920er-Jahren geschaffen“, schreibt Kofler Engl. Ein Zusammenhang mit dem Wandgemälde sei wahrscheinlich.

Den Sechszack abgeschafft und den Fünfzack eingeführt haben die Faschisten 1926. Sie wollten mit dem Stellone d'Italia ihren Machtanspruch unterstreichen. Für Neubauten war der Fünfzack vorgeschrieben, bei Altbauten

wurde der Sechszack oftmals „ausgebessert“.

Braucht das Waaghaus als „repräsentatives und symbolträchtiges“ Gebäude nun Erklärungstafeln für die faschistischen Relikte? Während Stiftungspräsident Konrad Bergmeister in diese Richtung gehen möchte, bremst Direktor Überbacher: Man sei zwar immer für Transparenz, möchte aber keine schlafenden Hunde wecken.

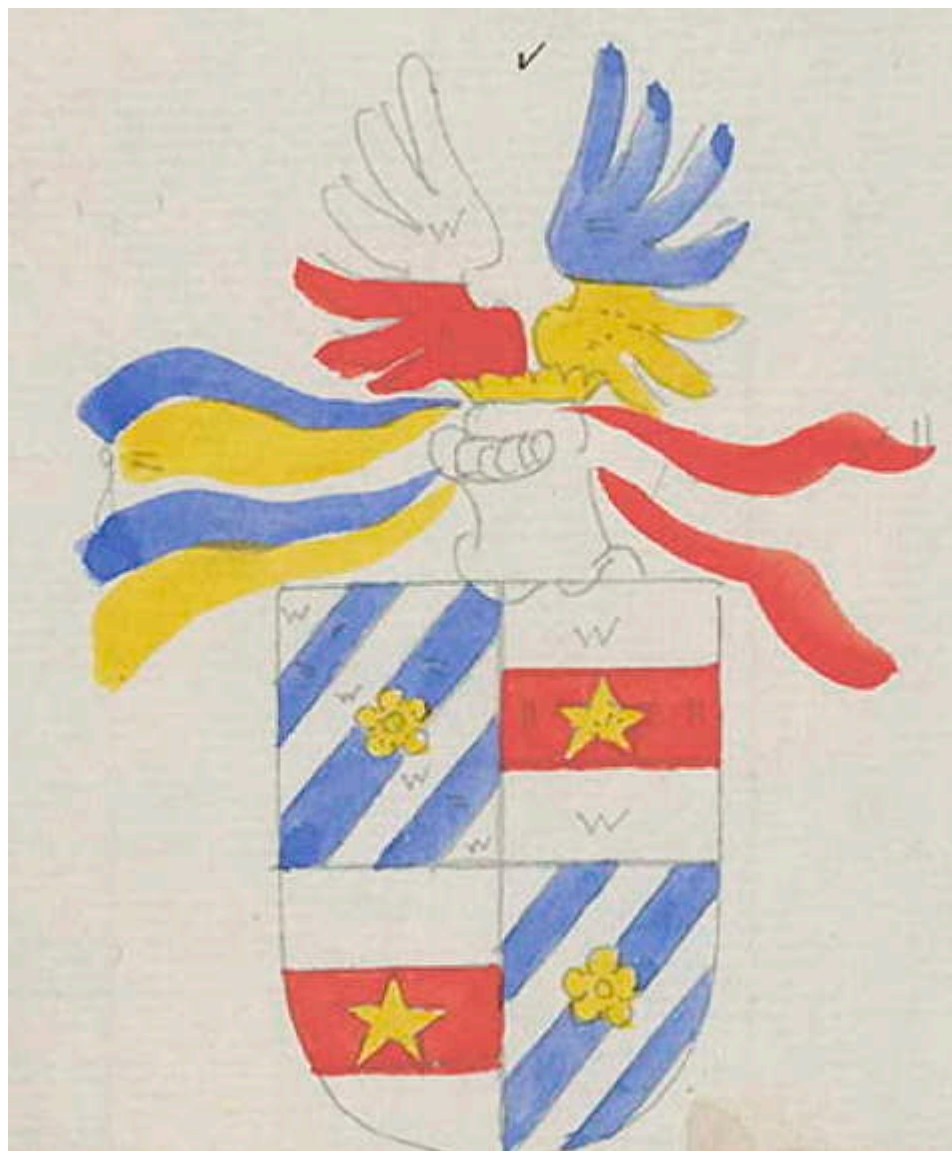
Überbacher verweist auf die Einschätzung von Kofler Engl, die eher davor abrät: In Bozen gebe es eine ganze Reihe an „bedeutsameren“ Relikten aus der Zeit des Faschismus, die unkommentiert im Stadtbild vorhanden sind. Zum Beispiel das von Livia Papini gefertigte Relief in einem der Laubenbögen am Siegesplatz mit der eindeutig rassistischen Unterjochung Ostafrikas durch die personifizierte Italia.

Karl Hinterwaldner

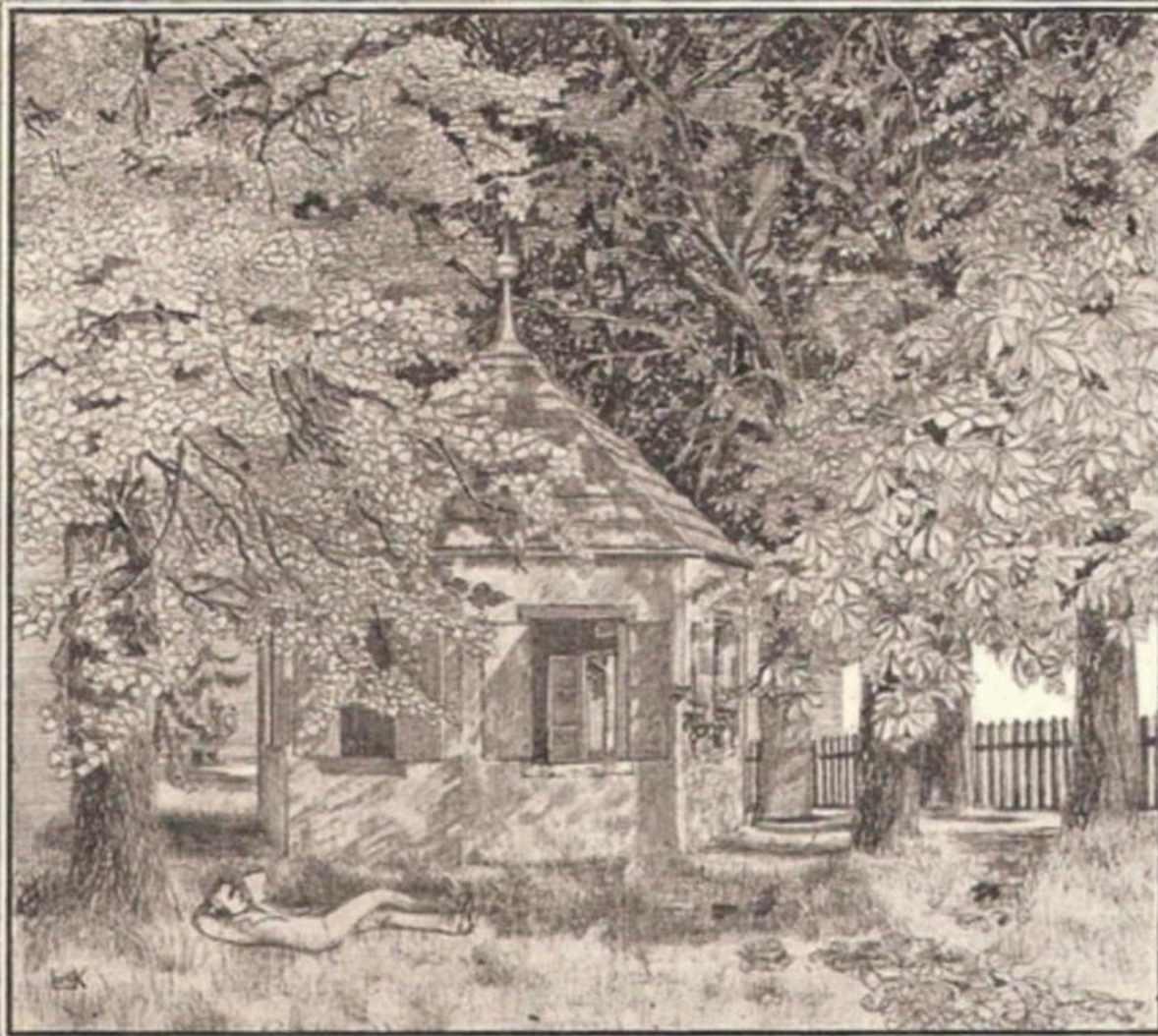
Die Stelloni d'Italia am Waaghaus in Bozen: Links oben das Wandgemälde von Ignaz Stolz, rechts unten das in Stein gehauene Wappen mit dem faschistischen Fünfzack.

Dabei hat es anscheinend schon vor dem Machtwechsel in den 1920iger

Jahren einen etwas ungenauen Umgang mit dem Bozner Wappenstern gegeben. Man schaue sich nur das Wappen unseres Josef von Kinsele-Eckberg an.



Auch auf dem Ex Libris von Anton Kinsele ist das Bozner Stadtwappen mit dem welschen fünfzackigen Stern abgebildet. Für den deutschnationalen Mitstreiter Julius Perathoners wohl eine besondere Ironie des Schicksals.



EX Libris



Dr. Antonii Kinsele

Beim Schreiben dieses Beitrages bin ich übrigens auf einen sehr ausführlichen Aufsatz von Gustav Pfeifer gestoßen. In "Kommunalheraldik und Diktatur. Am Beispiel des Stadtwappens von Bozen (1926–1943)" greift der Südtiroler Landesarchivar weit aus und lässt kaum Fragen offen. Und auch hier werden einige, durchaus prominentere, prefaschistische Fünfsack-Ausnahmen genannt.

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

WIKIPEDIA-AUTOREN (2023, November 18). Bozen – Wappen.

Retrieved November 24, 2023, from

<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bozen&oldid=239226684#Wappen>

ANONYM (n.d.). Stadt Bozen - Bozens Wappen im Jahr 1471.

Retrieved November 24, 2023, from

https://www.gemeinde.bozen.it/cultura_context.jsp?ID_LINK=782&page=5&area=48&id_context=22179

HINTERWALDNER, Karl (2020). Stelloni d'Italia. In: *FF – Das Südtiroler Wochemagazin*, (Nr. 49), 47.

(N.d.). Tiroler Wappen: Kinsele von Eckberg.

Retrieved November 24, 2023, from

https://wappen.tiroler-landesmuseen.at/index34a.php?id=&do=&wappen_id=6456&sb=kinsele&sw=&st=&so=&str=&tr=99

KINSELE, Eleonore (1900). *Exlibris Anton Kinsele* [Zeichnung].

PFEIFER, Gustav (2008). Kommunalheraldik und Diktatur. Am Beispiel des Stadtwappens von Bozen (1926–1943). In: *Geschichte Und Region/Storia e Regione*, 17, 138–158.

's Rittner Böt'l

Category: Verschiedenes, Zeitschiene

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024

Vor rund hundert Jahren

Teil 1

Ritten – Februar 2021. Historische Photographien aus dem privaten Nachlass der Familie Kinsele (heute: Sammlung Armin Kobler) geben Rätsel bezüglich der Aufnahme-Orte und der abgebildeten Personen auf.

Daher bittet das BÖTL an dieser Stelle die geschätzten Leser um Mithilfe, denn es wäre interessant, um welche Hofstellen es sich bei diesen Fotos handelt oder ob jemand noch die abgebildeten Personen beim Namen nennen kann.

Alle Aufnahmen zeigen Motive vom Ritten und sind ungefähr in die Zeitspanne 1900 bis 1925 einzuordnen. Die Familie Kinsele zog sich in jenen Jahren nach Oberbozen in die Sommerfrische zurück. Leider hinterließ der Photograph keine Informationen auf der Rückseite der Bilder, sodass der jetzige Besitzer der alten Fotos um Hinweise dankbar wäre. Da sich die meisten Häuser und Höfe im Laufe der letzten hundert Jahre stark verändert haben bzw. abgerissen und neu aufgebaut worden sind, ist es oft schwierig, die Gebäude wieder zu erkennen. Liebe ältere Mitbürger, bitte helft uns. Infos bitte an das BÖTL (Tel. 335 8124000, E-Mail rit-ten@boetl.net). Herzlichen Dank dafür!

Außerdem sollte es die jüngeren Mitbürger spannend finden zu sehen, wie unsere Gemeinde vor gut über hundert Jahren ausgesehen hat bzw. wie einfach (und zufriedener als heute?) ein großer Teil unserer Vorfahren lebte.

Gedacht ist, ab dieser Ausgabe jeweils zwei Bilder zu veröffentlichen. Gerne wird im kommenden BÖTL die „Lösung“ des Rätsels (so es eine gab) veröffentlicht werden.

Die beiden ersten Bilder – ein Landschafts- und ein Personenbild.

Text KLAUS DEMAR, Fotos SAMMLUNG ARMIN KOBLER



effektiv

Schwe

WEISSENSTEIN
WETZGERE
MACELLERIA
WERN

Foto: A Kobler

Der Rittner Heimatkundler Klaus Demar, dem ich vor einiger Zeit die gefundenen Fotos zugeschickt habe, hatte die Idee, diese auf eine originelle und mit einbeziehende Art der Rittner Bevölkerung über 's Rittner Bötzl nahe zu bringen. In jeder der monatlichen Ausgaben werden zwei Bilder gezeigt, die Personen, welche die Orte wieder erkennen, sind aufgerufen, sich bei der Redaktion des Gemeindeblattes zu melden. Bin schon gespannt, ob und was sich ergeben wird.

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

ANONYM (n.d.). s' Rittner Bötzl.

Retrieved from <http://boetl.net/>

DEMAR, Klaus (2021). Vor rund Hundert Jahren – Teil 1. In: 's *Rittner Bötzl*, 39(Heft 257), 40.

DEMAR, Klaus (2021). Vor rund Hundert Jahren – Teil 2. In: 's *Rittner Bötzl*, 39(Heft 258), 44.

DEMAR, Klaus (2021). Vor rund Hundert Jahren – Teil 3. In: 's *Rittner Bötzl*, 39(Heft 259), 34.

Deutsche Kurrentschrift

Category: Verschiedenes, Werkzeuge

geschrieben von Armin Kobler | 1. Februar 2024



Foto: A Kobler

Die allermeisten Unterlagen, welche ich vorgefunden habe, sind in Kurrent geschrieben. Das ist nicht verwunderlich, ist doch diese auch als 'deutsche Schrift' benannte Schreibschrift bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts gebräuchlich gewesen. 1911 wurde sie vom Grafiker Ludwig Sütterlin grafisch reformiert, diese Variante hat sich aber in Österreich nie durchgesetzt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden beide Formen durch die lateinische Rundschrift ersetzt.

Ich selbst habe sie nie lesen, geschweige denn schreiben gelernt, leider. Wenn ich aber nicht auf Hilfe angewiesen sein will, bleibt mir nichts anderes übrig, als sie mir soweit anzueignen, dass ich die Dokumente entziffern kann. Auch wenn ich selbstständig die Stammbäume weiterentwickeln oder in den Verfachbüchern nach den Eigentümern der Villa Kinsele suchen will. Die heutigen Möglichkeiten nutzend, habe ich mir als Anfang dazu mehrere YouTube-Videos herausgesucht. An dann wird es wie immer heißen: üben, üben und nochmals üben. Mal schauen, ob ich durchhalte.

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

WIKIPEDIA-AUTOREN (2023, May 31). Deutsche Kurrentschrift.
Retrieved November 30, 2023, from
https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Deutsche_Kurrentschrift&oldid=234198876